

Tirol erst unterhalb Bozen auftauchende Knabenkrautgewächs in der Folge für unsere Gegend bezweifelt, jedoch 1908 zuerst von meinem Schüler Wendelin Glöckl (jetzt Pfarrprovisor in Damüls) bei Meinungen und unmittelbar darauf von mir auf einer Moorbiese bei Nendeln (in der Folge an zahlreichen Punkten von dort bis Klein-Mels) wiedergefunden wurde. Vom Dreischwestern-Stocke und dem obern Saminatal meldete Rehsteiner zuerst das Gegenstück der tirolischen Speik-Primel, die westliche Ungezähnte Primel (*Primula integrifolia*). In den Jahren 1851—54 erschien Baron Franz v. Hausmanns „Flora von Tirol“, welche auch über Vorarlberg das bisher gefundene mit annähernder Vollständigkeit zusammenfaßte und auch diesseits des Arlbergs den botanischen Eifer mächtig belebte. Schon 1854 kam der im dritten Heft von Hausmanns Flora oft als Finder angeführte Dr. jur. Anton v. Glanz (gest. als Notar zu Linz a. D.) von Innsbruck über Oberinntal und Lechtal, den Brengenzwald, Bregenz und Feldkirch nach Vaduz, wo er den Turiner Waldmeister (*Asperula taurina*), den wärmeliebenden Gemüse-Lauch (*Allium oleraceum*) und den Gesleckten Schierling (ob nicht richtiger denn für Vaduz bezeichnenden Betäubenden Kälberkopf, *Chaerophyllum temulum*?) beobachtete. Im gleichen Jahre erhielt der hochverdiente G. L. Theobald (geb. 1810 in Hessen-Kassel) den Posten eines Lehrers der Naturfächer an der Kantonschule in Chur, wo er bis zu seinem Tode (1869) eine reiche Forschertätigkeit entfaltete. Er fand auf einem Besuche des obersten Liechtenstein an Gräben bei Klein-Mels die Reisquecke (*Leersia oryzoides*). Ein Dezennium nach Glanz, also um 1864, treffen wir in Vaduz P. Thomas Aq. Bruhin aus Mehrerau (später in Wisconsin, gest. 1899 als altkathol. Pfarrer in Basel). Er war der erste, welcher dortselbst eine ganze Gruppe von Arten aus der Liechtensteiner Föhnflora nachwies: den Dickblättrigen Mauerpfeffer (*Sedum dasyphyllum*), den Großen Ehrenpreis (*Veronica pseudochamaedrys*), die in Tirol fehlende Große Sommerwurz (*Orobanche maior*), die Beblätterte Kugelblume (*Globularia Willkommii*), den Hügel-Waldmeister (*Asperula cynanchica*), den Echten Wermut (*Artemisia absinthium*), von Ackergewächsen die kleine Wolfsmilch (*Euphorbia exigua*) und die Hansfbewohnende Sommerwurz (*Orobanche ramosa*). Gleichfalls um den Beginn der Sechziger Jahre besuchte der Schweizer Botaniker Joh. Christ. G. Brügger, Professor der Naturgeschichte an der Kantonschule in